

## »Zum Problem des Wirkens in den Geisteswissenschaften« Ein bislang unbekanntes Manuskript Julius Guttmanns

Das hier erstmals aus dem Nachlass veröffentlichte Typoskript »Zum Problem des Wirkens in den Geisteswissenschaften«<sup>1</sup> des am 15. April 1880 in Hildesheim geborenen und am 19. Mai 1950 in Jerusalem verstorbenen Religionsphilosophen und Rabbiners Julius Guttmann ist ein herausragendes zeitgeschichtliches und philosophiehistorisches Dokument.

Die besondere historische Bedeutung erhält es durch den Zusammenhang, in dem der Text entstand: Er ist Teil einer niemals zum Druck gelangten Festschrift anlässlich von Werner Sombarts 60. Geburtstag am 19. Januar 1933. Die besondere philosophiehistorische Bedeutung gewinnt der Text durch die Tatsache, dass von Guttmann genuin systematische Reflexionen, also solche, die nicht, wie bei ihm üblich, im Gewand der Auseinandersetzung mit anderen Epochen, Autoren oder Werken daherkamen, bislang nicht bekannt waren. Der heute, wenn überhaupt, lediglich als Autor des Standardwerks »Die Philosophie des Judentums«<sup>2</sup> (1933) noch in Fachkreisen bekannte Guttmann präsentiert sich hier als das, was er war: ein eigenständiger philosophischer Denker.

Bevor wir auf die doppelt besondere Bedeutung des Textes eingehen können, soll in aller gebotenen Kürze Julius Guttmann kurz vorgestellt werden.

### 1. Julius Guttmann

Geboren wurde Guttmann 1880 in Hildesheim als ältestes der vier Kinder des bedeutenden Philosophiehistorikers des Mittelalters und Rabbiners Jacob Guttmann (1845–1919) und seiner Frau, Beate Guttmann, geborene Simonsen (1856–1945). Von 1886 bis 1892 hat Julius zuerst die Volksschule in Hildesheim und dann das dortige Gymnasium besucht, von 1892 bis 1898 das Johannesgymnasium in Breslau,<sup>3</sup> das er mit dem Abitur abschloss. Im gleichen Jahr nahm er sowohl das Studium der Philosophie, der semitischen Sprachen und der Wirtschaftslehre

1 Einen Hinweis auf den Text gab der Verfasser dieser Zeilen in: ders., *Was heißt und zu welchem Ende studiert man jüdisches Denken*, Graz 2013, 39–40.

2 Julius Guttmann, *Die Philosophie des Judentums*, München 1933.

3 Hier war Guttmann zeitweise mit Ernst Cassirer gemeinsam Schüler. Das Johannesgymnasium war ein humanistisch ausgerichtetes Reformgymnasium, das besonders bei Juden aus dem Breslauer Bürgertum beliebt war.